

Jetzt ist die Politik am Zug

Formell ist der Verkauf des angeschlagenen Hunsrück-Flughafens Hahn an ein chinesisches Bauunternehmen seit Montag unter Dach und Fach. Jetzt muss noch der Landtag zustimmen.



Video herunterladen (5,71 MB | mp4)

2:26 min | 6.6. | 18.00 Uhr | SWR Fernsehen RP

Erstmal Fracht, später asiatische Touristen?



Was rechtlich dafür alles noch nötig ist, darüber berät am Dienstag das Kabinett von Rheinland-Pfalz unter Leitung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD). Konkret geht es dabei um das geplante Hahn-Veräußerungsgesetz, das dem Landtag bis zur Sommerpause vorgelegt werden soll. Darin soll auch geregelt sein, dass das Land dem neuen Eigentümer noch bis ins Jahr 2024 Betriebs- und Investitionsbeihilfen zahlt. Außerdem muss die EU-Kommission noch ihr Okay für weitere Betriebshilfen des Flughafens durch das Land erteilen.

Kritik kommt schon jetzt von der CDU. Sie sieht das Parlament bei der Kauf-Entscheidung übergangen: "Wenn Verträge gemacht werden, was ist denn dann die Rolle des Parlamentes? Nur noch zustimmen? Beteiligen geht ja gar nicht mehr", sagte der stellvertretende CDU-Fraktionschef Alexander Licht im SWR.

Chinesen sollen den Hahn zum Höhenflug verhelfen

Der hoch verschuldete staatliche Regionalflughafen Hahn soll mit dem Verkauf an einen chinesischen Investor wieder Kurs auf die Gewinnzone nehmen. Verkehrsminister Roger Lewentz (SPD) hatte am Montag die Shanghai Yiqian Trading Company (SYT) als Käufer präsentiert. Der Kaufpreis soll im niedrigen zweistelligen Millionen Bereich liegen.

Mit der SYT setzt sich ein Konzern durch, dass bisher nicht in der Luftfahrt aktiv war. Der Konzern soll nach Medieninformationen in der Bauindustrie und im Einzelhandel tätig sein. Die zwei Mitbieter, die zuletzt noch im Rennen lagen - beide in der Luftfahrtbranche tätig - hatten ihr Angebot nach SWR-Informationen in den letzten Tagen zurückgezogen.

"Das überzeugendste Konzept"

"Der Käufer hat nicht nur den höchsten Kaufpreis geboten, sondern auch das überzeugendste Konzept für eine erfolgreiche Entwicklung des Flughafens vorgelegt", sagte Lewentz bei der Vorstellung. Die Landesregierung sei davon überzeugt, dass das Engagement eines Privaten großes Potenzial für die positive Weiterentwicklung des Flughafenstandortes biete.

Ein Sprecher der Shanghai Yiqian Trading Company sagte, man wolle künftig das Frachtgeschäft stärken. Dazu solle ein ehemaliger Großkunde, die Frachtfluggesellschaft Yangtze River Express, an den Hahn zurückgeholt werden. Die Airline hatte den Hunsrück 2015 verlassen und damit einen massiven Einbruch im Frachtgeschäft verursacht.

Dem Sprecher zufolge visiert das chinesische Unternehmen mehr Flüge mit leicht verderblichen Waren wie Lebensmittel an. Zudem solle langfristig auch das Passagiergeschäft ausgebaut werden, etwa mit Paketen für asiatische Touristen. Die Belegschaft am Airport solle mittelfristig erhöht werden - derzeit sind es 320 Mitarbeiter.

Hahn soll wieder schwarze Zahlen schreiben - nur wann?

Ziel ist, den defizitären Hunsrück-Airport wieder in die Gewinnzone zu bringen. Der Käufer teilte mit, es gebe einen Geschäftsplan, noch lasse sich aber nicht der genaue Zeitpunkt für eine Ende der roten Zahlen benennen. Der ehemalige US-Fliegerhorst ist seit Jahren ein Verlustbringer. Auch für dieses Jahr wird bisher ein Defizit von rund 16 Millionen Euro erwartet.

Trotz der Übernahme wird das Land den Flughafen wohl auch künftig weiter mit Millionenzahlungen unterstützen. Wie Lewentz mitteilte, seien Erstattungen bei Brand- und Sicherheitsschutz möglich, die sich 2014 noch auf 5,8 Millionen Euro beliefen. Voraussetzung für weitere Landeszuschüsse sei allerdings, dass der Käufer mindestens die Hälfte aller Investitionskosten trägt. Damit stelle die Landesregierung unter Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) sicher,

"dass sich der Käufer zu der Zukunft des Standorts durch seine eigenen Investitionen bekennt".



Der Flughafen Hahn ist finanziell angeschlagen

Verhandelt wird auch in Hessen

Der ehemalige US-Fliegerhorst gehörte bislang zu 82,5 Prozent dem Bundesland Rheinland-Pfalz und zu 17,5 Prozent Hessen. Auch in Wiesbaden laufen aktuell Verhandlungen mit SYT. Ein Sprecher des zuständigen Finanzministeriums sagte, die Gespräche befänden sich "auf der Zielgeraden". Auch Hessen könnte schon in den kommenden Wochen einem Verkauf zustimmen, womit der Flughafen Hahn dann komplett in chinesischer Hand wäre.

Kritik von der Opposition

Die rheinland-pfälzische CDU-Opposition warnte vor einem millionenschweren Schaden für die Steuerzahler und sprach von einem teuren "erkauften Notverkauf". Der Hahn habe rund 120 Millionen Euro über einen Nachtragshaushalt verschlungen und solle nun "für wohl läppische zehn Millionen Euro verscherbelt werden", sagte der stellvertretende CDU-Fraktionschef Alexander Licht. Fraktionschefin Julia Klöckner zeigte sich verärgert darüber, dass ihre Fraktion erst über den Verkauf informiert worden sei, als Medien schon darüber berichteten.